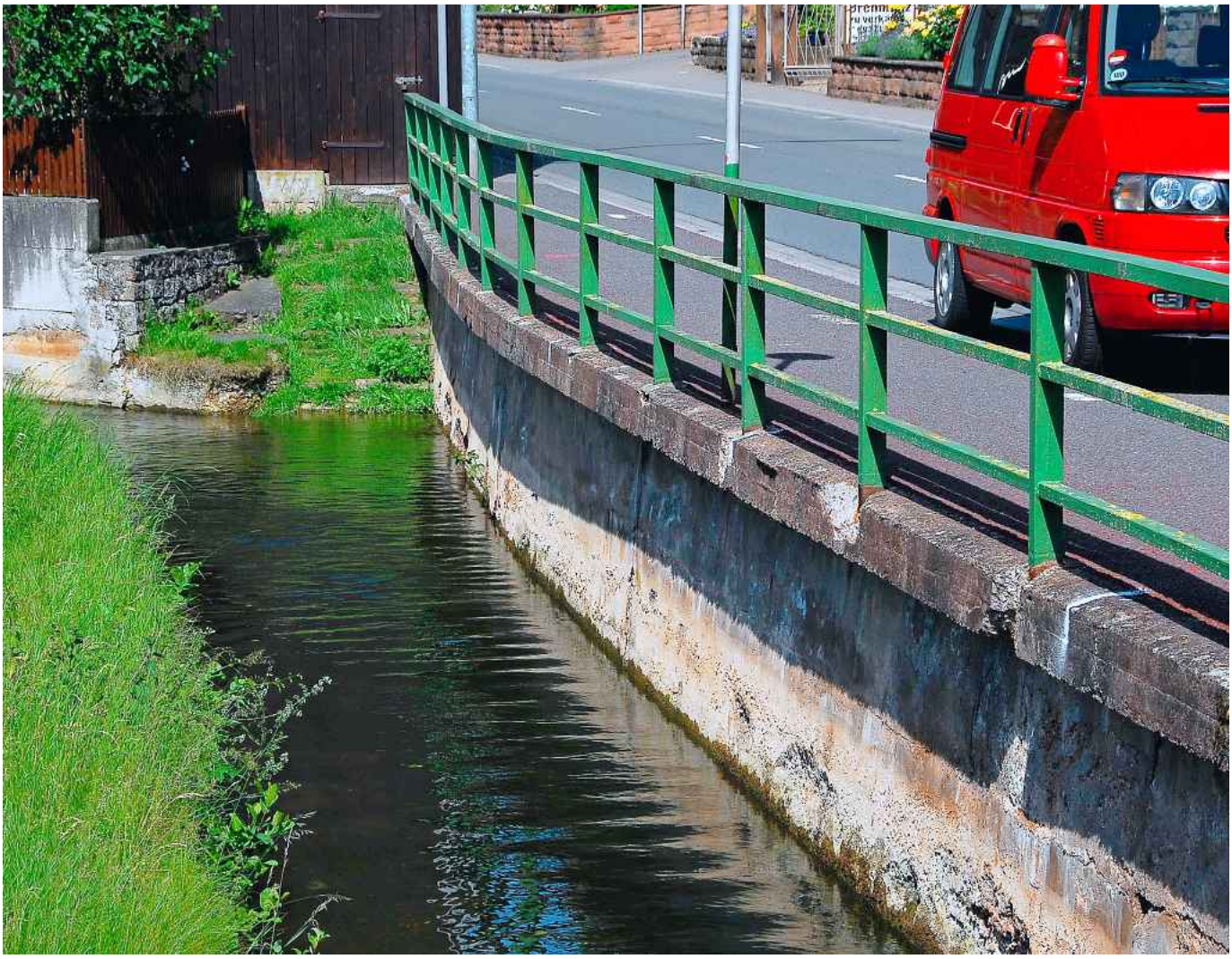

Die Steinmauer am Mühlbach ist marode, die Geländehalterungen sind ausgebrochen. Über die Sanierung muss die Gemeinde nun schnell entscheiden.
Foto: Helga Ackermann

»Pistole auf der Brust«

Mühlbach-Stützmauer: Bauamt Aschaffenburg will Entscheidung binnen drei Wochen

EICHENBÜHL. Für heftige Diskussionen im Stadtrat hat am Mittwoch ein Schreiben des staatlichen Bauamts Aschaffenburg vom 8. Juni gesorgt. Es besagt, dass die Stützmauer am Mühlbach saniert werden müsse. In den nächsten drei Wochen soll der Rat über den Vorschlag des Bauamts entscheiden, anstelle der Mauer eine mit Wasserbausteinen befestigte Böschung zu bauen und den Mühlbach nach innen zu verlegen.

Die Bauarbeiten müssten noch in diesem Jahr fertig werden, so das Bauamt, da sie aus dem Konjunkturprogramms bezuschusst würden. Die Gemeinde müsste elf Prozent der Gesamtkosten bezahlen.

Boris Großkinsky (CSU) sagte am Mittwoch, er könne nicht glauben, dass die Gemeinde eine Entscheidung, bei der sie wieder Geld ausgebe, so schnell fällen müsse. Das Bauamt wisse sicher schon lange um die Projekte im Konjunkturpaket. Es sei »nicht die feine Art, der Gemeinde die Pistole auf die Brust zu setzen«, mit der Vorgabe: entweder die Verlegung des Baches (mit weniger Kosten) oder die Sanierung der Mauer, die mit 11000 Euro zu Buche schlägt.

Jochen Vollhardt (CSU) schlug vor, den Mühlbach komplett zu zuschütten. Schließlich werde er nicht mehr gebraucht. Das Wasserrecht sei an die Gemeinde abgegeben worden.

Joachim Schmedding (SPD/UWG) könnte sich mit einer Verrohrung des Wassers anfreunden. Man könne so den Rest auffüllen und müsse keine neue Stützmauer errichten. Bürgermeister Günther Winkler verwies jedoch auf die wahrscheinlich gleichen Kosten.

Arno Neuberger (CSU) lehnte eine Verschüttung des Baches rigoros ab. Er sei ein Stück Eichenbühl, das man nicht einfach ausradiere. Der Beschluss der Gemeinde bestätige in erster Linie eine kostengünstigere Alternative zur Sanierung der Mauer. Die Verwaltung solle prüfen, welche Alternativen zur Verlegung des Mühlbachs in Frage komme. *Helga Ackermann*